

Weltraumpolitik

Jürgen Turek

Die wissenschaftliche, wirtschaftliche und militärisch-geopolitische Bedeutung des Weltraums ist evident. Daneben sind der Weltraum und die Weltraumpolitik zunehmend eine Angelegenheit des nationalen Prestiges und der Kommerzialisierung der industrialisierten Welt. Dies zeigen zum Beispiel die Anstrengungen Chinas, eine Weltraumfahrt von internationaler Beachtung zu betreiben und hier ökonomische und militärische Vorteile zu realisieren. Deutlich wird dies im Bestreben, die hochmoderne Weltraumstation „Tiangong“ (Himmelspalast) im Orbit zu errichten, welche die Internationale Weltraumstation (ISS) technologisch in den Schatten stellen soll, oder in dem Ziel, als erste Nation eine bemannte Marsmission auf den Weg zu bringen. Darüber hinaus ist das All privatwirtschaftlich¹ lukrativ. Die Initiativen von Elon Musk, Jeff Bezos oder Richard Branson zur kommerziellen Erschließung des Weltraums sind im Rahmen eines exquisiten Weltraumtourismus oder der orbital gestützten Internetkommunikation weitreichend und ambitioniert. Gleichzeitig steigt der Wert des Weltraums als ziviltechnisches und militärisches Aktionsfeld im Rahmen der Großmachtambitionen und -rivalitäten seitens der USA, Russlands, Chinas oder Indiens, wobei auch die politische Bedeutung weltraumgestützter Internetkommunikation beachtlich ist.² Insofern ist die EU mit ihrer differenzierten und anspruchsvollen Weltraumpolitik gut aufgestellt. Der Kern der europäischen Weltraumpolitik dient nach wie vor der Erhaltung europäischer Autonomie, der Steigerung von Europas Gewicht in der ziviltechnischen Raumfahrt und der Wahrung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Weltraumindustrie. Die europäische Weltraumwirtschaft, die das verarbeitende Gewerbe und den Dienstleistungssektor umfasst, beschäftigt über 230 000 Arbeitnehmer. Ihr Wert wird auf 50 bis 60 Mrd. Euro veranschlagt. Dies zeigt neben dem praktischen Nutzen und der politischen Relevanz der Weltraumpolitik auch ihren volkswirtschaftlichen Wert.³

Das neue Weltraumprogramm der EU 2021 bis 2027

Die Weltraumpolitik ist Teil der europäischen Forschungs- und Technologiepolitik und des 9. EU-Forschungsrahmenprogramms „Horizont Europa“. Es ist mit 95,5 Mrd. Euro besser ausgestattet als sein Vorläuferprogramm. Bei den Verhandlungen zum neuen Programm sorgten Kommission und Europäischer Rat dafür, die Investitionen für den Weltraumsektor zu erhöhen und das Weltraumprogramm für den Zeitraum von 2021 bis 2027 an neue Erfordernisse der orbitalen Logistik, Erdbeobachtung und globalen Kommunikation anzupassen.⁴

-
- 1 Bundesverband der Deutschen Industrie: Zukunftsmarkt Weltraum. Handlungsempfehlungen der deutschen Industrie, Berlin 2019.
 - 2 Daniel Voelsen: Internet aus dem Weltraum. Wie neuartige Satellitenverbindungen die globale Internet-Governance verändern könnten, in: SWP-Studie 2/2021, 2.2.2021.
 - 3 Rat der EU: EU-Raumfahrtpolitik – wozu dient die EU-Raumfahrtpolitik, abrufbar unter: <https://www.consilium.europa.eu/de/policies/eu-space-programme/> (letzter Zugriff: 10.8.2021).
 - 4 Europäische Kommission: Die EU im Jahr 2020 – Gesamtbericht über die Tätigkeit der Europäischen Union 2021, S. 18.

Grundlage der Weltraumpolitik der EU ist Art. 189 AEUV. Ihre institutionelle Basis sind die Europäische Weltraumagentur (ESA) und das Europäische Institut für Weltraumpolitik (ESPI). Programmatisch ist die europäische Weltraumpolitik mit dem Weißbuch der Kommission⁵ beschrieben und 2011 mit der Mitteilung zur Weltraumstrategie⁶ konkretisiert worden. In diesem Rahmen verabschiedeten Rat und Parlament im April 2021 eine Verordnung zur Aufstellung eines neuen EU-Weltraumprogramms für die Jahre 2021 bis 2027.⁷ Es soll folgendes sicherstellen: eine hochwertige, aktuelle und sichere Weltraumdatenerfassung; einen größeren sozioökonomischen Nutzen infolge der Verwendung dieser Daten, der auf ein stärkeres Wachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen in der EU abzielt; mehr Sicherheit und Autonomie der EU; eine wichtigere Rolle der Union als führender Interessenträgerin in der Weltraumwirtschaft zu erhalten.

Mit diesem Programm werden der bestehende Rechtsrahmen und das Governance-System der EU vereinfacht und der Sicherheitsrahmen vereinheitlicht. Es soll die bestehenden EU-Weltraumprogramme wie Galileo (Navigation), Copernicus und EGNOS (Erdbeobachtung) unter einem Dach zusammenführen. Anhand des Programms werden auch neue Sicherheitskomponenten eingeführt, wie das SSA-Programm (Weltraumlagerfassung) oder die neue Initiative GOVSATCOM (staatliche Satellitenkommunikation), um weltraumbezogene Gefahrenquellen zu überwachen und den nationalen Behörden Zugang zu sicherer Satellitenkommunikation zu garantieren. 2021 war auch ein besonderes Jahr für das Satellitennavigationssystem Galileo. Die Europäische Kommission hat verbindlich Aufträge für die zweite Generation der Satelliten für Galileo erteilt.

Wachsende Akteure und technologische Weltraumsysteme als akutes Problem der Weltraumpolitik

Der Druck, Weltraumwirtschaft zu betreiben, nimmt in jeder Hinsicht zu. Zu den weltwirtschaftlichen, militärischen und technologischen Vorteilen gesellen sich prestigeträchtige Projekte der Weltraumfahrt betreibenden Nationen und einzelner Akteure. Angesichts der Attraktivität Raumfahrtnationen zu sein und des Wettbewerbs im All, wird es im Orbit zukünftig eng und gefährlich, da nicht nur neue Weltraumsysteme installiert werden, sondern alte und schrottreife Weltraumrelikte in hoher Geschwindigkeit um den Erdball fliegen. Initiativen zum Schutz der europäischen und globalen Weltrauminfrastruktur durch den Betrieb eines Weltraumlagerfassungssystems sind deshalb wichtig, um den Verlust von im All befindlichen Weltraumtechnologien durch Zusammenstöße mit Weltraummüll zu verringern. Die EU trägt diesem Problem mit ihrem neuen Weltraumprogramm Rechnung. Bei der zunehmenden Zahl von globalen Akteuren im All erfordert dies in Zukunft jedoch eine wirksamere globale Kooperation. Dies bezieht die neuen privatwirtschaftlichen Akteure der Weltraumtechnologien ausdrücklich mit ein.

Weiterführende Literatur

Jürgen Turek: Weltraumpolitik, in: Werner Weidenfeld/Wolfgang Wessels (Hrsg.): Europa von A – Z, Wiesbaden 2021.

5 Europäische Kommission: Weißbuch. Die Raumfahrt: Europäische Horizonte einer erweiterten Union. Aktionsplan für die Durchführung der europäischen Raumfahrtspolitik, 11.11.2003, COM(2003) 673 final.

6 Europäische Kommission: Mitteilung, Auf dem Weg zu einer Weltraumstrategie der Europäischen Union im Dienst der Bürgerinnen und Bürger, 4.4.2011, COM(2011) 152 final.

7 Verordnung (EU) 2021/696 zur Einrichtung des Weltraumprogramms der Union und der Agentur der Europäischen Union für das Weltraumprogramm vom 28.4.2021, in: Amtsblatt der EU L 170/69, 12.5.2021.